



Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

81. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 28. Mai 1917.

Preis 2 Cents.

No. 127.

Wenig Neues

Enthalten die amtlichen Berichte der verschiedenen Kriegführenden.

Franzosen versuchen vergeblich verlorene Stellungen bei Pargny zurückzuerobern.

Am Samstag haben die Engländer und Franzosen wieder 15 Flugzeuge eingeblüht.

Deutnant Hof brachte seinen dreißigsten Gegner zur Strecke. — Franzosen geben zu, eine Schluppe in der Champagne erlitten zu haben. — Behaupten aber, daß sie die Scharte prompt wieder ausweichten. — Der spanische Dampfer „Bogona“ von 2862 Tonnen von einem deutschen Tauchboot versenkt. — Aus soweit unermittelte Ursache ist der spanische Dampfer „C. de Saguire“ von 4378 Tonnen untergegangen. — Hierbei sollen 123 Personen ums Leben gekommen sein. — Bei den Harzer Inseln wurden angeblich 6 Fischerdampfer versenkt. — Der brasilianische Kongreß soll berufen werden, Neutralitätsverletzung zu widerrufen. — Benutzung der in brasilianischen Häfen internierten deutschen Schiffe verweigert. — Deutschland hat jetzt Fische in Höhe und Fülle als Nahrungsmittel. — Es sind keine deutschen Kriegsschiffe über den Atlantischen Ozean gesandt worden.

Vergebens

Verhasen Franzosen verlorene Stellungen bei Pargny zurückzuerobern.

Am Samstag haben die Engländer und Franzosen auf dem westlichen Kriegsschauplatz 15 Flugzeuge verloren.

Deutnant Hof hat nunmehr seinen 30. Sieg in den Riffen errungen.

Franzosen berichten über Bombenangriffe, die ihre Flieger gemacht haben.

Von englischer Seite wird absolut nichts von Bedeutung berichtet.

Yachener behaupten in der Schlacht auf dem Carlo Plateau wieder Vorteile errungen zu haben.

Eine Schluppe in der Champagne wird von Seiten der Franzosen gesunken.

Sie behaupten jedoch diese Scharte unverzüglich wieder ausgeweicht zu haben.

Berlin, 27. Mai, via London. Fünf aufeinander folgende Berichte seitens der Franzosen, sich der deutschen Stellungen in den Steinbrücken südlich von Pargny, an der Front des deutschen Frontprinzips, am gestrigen Tage zu bemächtigen, mislungen, wie der amtliche Bericht der Obersten Seeresultierung meldet und die Franzosen erlitten schwere Verluste. Englische Erkundungsabteilungen an der Westfront wurden verschiedene Male südwestlich von Abbeville zurückgeschlagen und Versuche der Engländer nördlich von Mondy anzugreifen, wurden durch deutsches Geschützfeuer vereitelt. Während des gestrigen Tages wurden auf dem westlichen Kriegsschauplatz 15 englische und französische Flugzeuge abgeschossen. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

Westlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Prinzen Rupprecht: In der Westfronte Bewegung und auf beiden Ufern der Scarpe nahm das Geschützfeuer wieder ganz bedeutend an Heftigkeit zu. Englische Erkundungsabteilungen wurden verhältnismäßig Male, als sie vorgurückten versuchten, südwestlich von Abbeville zurückgeschlagen und Vorbereitungen, die der Feind nördlich von Mondy für einen Sturmangriff machte, wurden von unserem Geschützfeuer vereitelt.

Armeegruppe des Deutschen Kronprinzen: Im Laufe des Abends versuchten die Franzosen vergeblich durch vier Angriffe und die Stellungen in den Steinbrücken südlich von Pargny wieder zu entreißen, die wir erobert hatten. Der fünfte Angriff, den der Feind nach Einbruch der Dunkelheit machte, brach mit schweren Verlusten für die Angreifer in unserer Feuer zusammen.

Ein Nachtangriff, den der Feind nach unserer Artillerievorbereitung in der Nähe von Barvaillon machte, brachte ihm keinerlei Vorteile. In der Champagne haben das Geschützfeuer westlich von Guippes an Heftigkeit zu.

Armeegruppe des Herzogs Albrecht: Es ist nichts von Bedeutung zu melden.

Fliegerkämpfe: Am gestrigen Tage wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Deutnant Hof errang seinen 30. Sieg über den Feind in Luftkämpfen.

Westlicher Kriegsschauplatz: In verschiedenen Abschnitten schauerte die Heftigkeit des Geschützfeuers. Es kam zu kleineren Kämpfen von irgendwelcher Bedeutung.

Am Abend wurde der folgende Bericht veröffentlicht:

In der Champagne fanden Infanteriekämpfe von geringerer Bedeutung statt, die einen für uns günstigen Verlauf nahmen.

Was die Franzosen anbelangt.

Paris, 27. Mai. Der am Sonntag veröffentlichte amtliche Bericht ist wie folgt:

Ein Angriff, den die Deutschen auf unsere Schützengräben nördlich von Vassourville machten, brach in unserer Feuer zusammen. In diesem Abschnitt, sowie auf dem Plateau de Californie, sowie in der Gegend der Abbeville südlich von Ratton und Monville wurden die Artilleriekämpfe während der Nacht sehr heftig.

Luftkämpfe: Während des 26. Mai wurden von unseren Fliegern vier feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. Unsere Flugzeugführer waren in der Nacht vom 26. zum 27. Mai fünfmal im Bereich von 3300 Kilogramm auf Militäranlagen des Feindes ab. In den mit Bomben belagerten Gebäuden brachen verschiedene Feuer aus, darunter eines von besonderer Heftigkeit aus. Eine Anzahl Bomben wurden ebenfalls auf die Flugfelder bei Colmar und Siffone sowie auf die deutschen Militärlager in der Gegend von Raon abgeworfen.

Am Abend wurde der folgende amtliche Bericht veröffentlicht:

In der Champagne machte der Feind noch heftigen Geschützfeuer drei Angriffe, einen auf Aton und den anderen südlich von Lezon. Es gelang ihm anscheinlich, unsere Linien zu durchbrechen. Durch einen Gegenangriff waren wir jedoch im Stande, das gesamte verlorene Gebiet zurückzuerobern.

Am Nachmittag begann, nach harter Artillerievorbereitung der dritte Angriff, aber der Feind wurde unverzüglich zurückgeschlagen.

In der Champagne war die Artillerie ziemlich ruhig. An den übrigen Theilen der Front verlief der Tag ziemlich ruhig.

Belgischer Bericht: Geringe Heftigkeit der Artillerie wird aus der Gegend von Namcapelle und Dignude gemeldet. Lebhafter war das Geschützfeuer in der Gegend von Hai-Sas. In diesem Abschnitt fanden auch Bombenkämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird über die üblichen Artilleriekämpfe berichtet. In Kämpfen bei vorgeschobenen Stellungen haben wir einige Gefangene gemacht. Unsere Flieger haben 34 Bomben auf feindliche Lager an dieser Front abgeworfen.

Am 26. Mai haben britische Flieger mit Erfolg Stellungen der Deutschen in der Nähe von Llanon, nördlich von Verpoit, genommen. Vom Rest der Front ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

Der Bericht der Engländer.

London, 27. Mai. Der amtliche Bericht vom Sonntag lautet wie folgt:

Unsere Truppen machten gestern Abend einen erfolgreichen Überfall nordwestlich von St. Quentin. Es wurden mehrere Feinde getötet und 18 Mann wurden gefangen genommen. Wir hatten zwei Verwundete.

Ein östlicher Angriff des Feindes südlich von Loos wurde abgewiesen. Die feindliche Artillerie entwickelte während der Nacht eine sehr lebhafteste Tätigkeit gegen unsere Stellungen südlich von der Scarpe.

Am Abend wurde der folgende Bericht gegeben:

Während des Nachmittags haben wir durch einen östlichen Angriff in der Nachbarschaft von Fontaine-l'Évêque ein Gebiet gewonnen. Wir machten bei Dorpostenstellungen in der Nähe des Flusses Colant am Sonntag einige Gefangene.

Drei deutsche Flugzeuge wurden während der Luftkämpfe am Samstag abgeschossen und acht andere wurden herab geschossen, die sie unlesbar wurden. Vier unserer Flugzeuge werden demüthigt.

Was die Italiener behaupten.

Rom, 27. Mai. Das Kriegsministerium gab am Sonntag das folgende bekannt:

Während des vierten Tages der furchtbaren Schlacht auf dem Carlo Plateau wurden die Stellungen, die wir auf dem südlichen Theil des Plateaus inne haben, erweitert und vergrößert. In die anderen Abschnitte bereits eroberte Stellungen wurden besetzt.

Ein Artilleriekampf von außerordentlicher Heftigkeit dauerte ohne Unterbrechung von Sonnenaufgang bis zum Abend. Während des Nachmittags gelang es unserer Artillerie, durch einen glänzenden Angriff zwischen der Höhe und Jamiano bis zu einem Punkt jenseits der Bahnstrecke von Montefalco nach Durne, nordöstlich von San Giovanni, vorzudringen und die dort besetzte Höhe 145, südwestlich von Medaglia zu erobern. Unsere Truppen setzten sich einige wenige hundert Yards von dem Dorfe entfernt fest. Während dieses Kampfes gelang es einem Theil unserer Infanterie, bis an die Geschütze des Feindes heranzukommen und eine Feldbatterie von zehn Geschützen nebst Munition zu erbeuten, sowie 812 Gefangene, darunter 24 Offiziere, zu machen.

Nördlich von Jamiano folgten einander während des ganzen Tages unter dem heftigsten Geschützfeuer Angriffe und Gegenangriffe ohne Unterlass.

Wir erreichten auch Castagnavizza und drangen sogar noch darüber hinaus vor, mußten jedoch infolge des unausgesetzten Feuers verschiedener feindlicher Batterien dort Gebiet aufgeben. Wir besetzten uns jedoch an der westlichen Grenzlinie.

In der Gegend südlich und nördlich von Gerg tobt die Artillerieschlacht mit ganz furchtbarem Wuth.

In dem Pizzo Abschnitt führten Infanterietruppen der 11ten Brigade, sowie das 95. und 96. Regiment die Höhen am oberen Theil des Pallavola Thales, wodurch unsere Front Curco Linien mit denen auf der Höhe 363 in Verbindung gebracht wurden. Der Feind verlor 438 Mann, darunter 10

Wetterbericht.

Dies: Regen am Montag; am Dienstag aller Wahrscheinlichkeit nach schönes Wetter.

Offiziere, an Gefangenen und blühte ein Geschütz, zwei Mörser und sieben Maschinengewehre ein. Unsere Flieger setzten ihre erfolgreichen Bombenangriffe auf die Anlagen des Feindes fort. Der Bahnhof in San Lucia wurde schwer beschädigt. Unsere Flugzeuge kehrten sämtlich wohlbehalten zurück. Während der Luftkämpfe über Britton wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen und ein zweites stürzte, in Brand geschossen, in der Nähe von Bertova ab.

Der russische Bericht.

St. Petersburg, 27. Mai. Ueber London. Die amtliche Bekanntmachung des russischen Kriegsministeriums am Sonntag lautet wie folgt:

Westlicher, rumänischer und kaukasischer Kriegsschauplatz: Es fand das übliche wechselseitige Feuern statt.

Luftkämpfe: Am 26. Mai machten unsere Flugzeuge einen Überfall auf die Wohnanlagen in Vinst und warfen sechs Bomben ab. Es wurde beobachtet, daß die Gebäude von den Bomben getroffen wurden und daß auch ein Feuer im westlichen Theil der Stadt ausbrach.

Umgekommen

Sind angeblich 133 Personen bei dem Versenken des spanischen Dampfers „Bogona“.

Nach amtlicher englischer Version ist die Ursache des Sinkens des Dampfers unbekannt.

London, 27. Mai. — Laut einer Depesche des Reuterschen Bureaus sollen bei dem Versenken des spanischen Dampfers „Bogona“ 48 der Passagiere und 85 Mann der Besatzung ums Leben gekommen sein. Wann und wo das Schiff versenkt wurde, wird nicht bekannt gegeben, ebenso wenig der Ort, aus welchem die betreffende Depesche stammt. Es heißt in der Depesche, daß laut den Angaben des zweiten Offiziers, der zu den Geretteten gehört, der Dampfer innerhalb von fünf Minuten sank. Der zweite Offizier, der zur Zeit schlief, wurde durch einen furchtbaren Sturm aus dem Schlaf gerückt und eilte dann auf Deck, wo er versuchte, in seinem Boot noch eine Anzahl Passagiere mitzunehmen. Ehe er jedoch dieses Vorhaben ausführen konnte, wurde das Boot von den Wogen fortgerissen und fast im selben Moment sank der Dampfer in Stücke und ging unter. Er sah keine anderen Boote außer dem seinen, in welchem er sich mit den wenigen anderen Überlebenden befand, die diese Stunden bei furchtlichem Wetter unterwegs waren, ehe sie gerettet wurden. Unter den ums Leben gekommenen Passagieren befinden sich auch der spanische Konsul in Colombo.

In den zur Verfügung stehenden Schiffsregistern ist kein Dampfer Namens „Bogona“ angeführt, dahingegen ein Dampfer Namens „C. de Saguire“, ein Schiff von 4376 Tonnen, das Eigentum der Cia Transatlantica in Barcelona ist. Laut den letzten Nachrichten fuhr der Dampfer im April von Barcelona nach Manila ab.

London, 27. Mai. — Am Sonntag Abend wurde ein amtlicher Bericht bezüglich des Versenkens des spanischen Dampfers „C. de Saguire“ veröffentlicht, gibt aber auch nicht an, woher die ursprüngliche Nachricht kam, die am Samstag Nachmittag um fünf Uhr aufgegeben wurde. Die amtliche Bekanntmachung lautet wie folgt:

Ein Boot vom spanischen Postdampfer „C. de Saguire“, mit dem zweiten Offizier, einem Schiffsjungen, 18 Mann der Besatzung und zwei Passagieren an Bord, ist hier eingetroffen. Was aus dem Kapitän, dem Rest der Besatzung und den übrigen Passagieren geworden ist, ist soweit unbekannt. Die Ursache des Sinkens des Dampfers ist nicht bekannt. Er hatte etwa 40 Passagiere und eine Besatzung von 60 Mann an Bord.

Gesetlich

Will man in Bayern den für Central-Europa geplanten Luftverkehr regeln?

Berlin, 26. Mai, via London. 27. Mai. Laut einer aus München eingetroffenen Depesche wird die bayerische Regierung dem Landtag einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch welchen der für Central-Europa geplante Luftverkehr geregelt werden soll.

Sturmeswüthen

Tornados richteten auch am Sonntag großes Unheil in verschiedenen Staaten an.

Dorfschaften in Kentucky, Illinois, Arkansas sowie in Tennessee werden vom Sturmwind heimgesucht.

Das Dorf South Dyersburg, sechzig Meilen von Memphis gelegen, völlig zerstört. — Den soweit eingetroffenen Nachrichten zufolge wurden dort zwei Personen getötet und 200 Häuser demolirt. — Großer Schaden ist auch in Murphysboro, Ill., und Dublin, Ky., durch Tornados angerichtet worden. — In Arkansas ist den bisherigen Nachrichten zufolge ein Verlust von neun Menschenleben zu beklagen. — Weitere Einzelheiten über das Sturmeswüthen am Sonntag im mittleren Illinois und in Indiana liegen vor. — In Mattoon, Ill., sind soweit 47 Leichen gefunden worden. — Die Zahl der Verletzten beträgt über 600 und 2000 sind obdachlos. — Es wurden 140 Häusergevierte demolirt. — Charleston, Ill., hat 37 Tote, während 200 Personen demüthigt werden. — In Indiana sind die Städte Gebton und Knotts schwer heimgesucht worden. — Fünf Personen wurden in Nobles, Ind., getötet.

Sturmeswüthen

Tennessee wurde am Sonntag Abend von einem Tornado heimgesucht.

In South Dyersburg, 60 Meilen nordwestlich von Memphis, richtete der Sturmwind großen Schaden an.

Die Zahl der Umgekommenen soll sich auf sechs und die der Verletzten auf über 20 belaufen.

Ferner wurden auch Dorfschaften in Kentucky, Tennessee, Arkansas und Alabama von Tornados heimgesucht.

Die der Tornado am Samstag im mittleren Illinois und in Indiana hauste.

In Mattoon, Ill., fielen 47 Menschenleben dem Sturmeswüthen zum Opfer.

Der dort angerichtete Sachschaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Sehr schwer wurde ebenfalls Charleston, Ill., von dem Tornado heimgesucht.

Dort wurden 37 Personen getötet und weitere 20 Personen werden demüthigt.

In dem heimgesuchten Theil von Indiana ist der Verlust von fünf Menschenleben zu beklagen.

Dyersburg, Tenn., 27. Mai. — Sechs Personen wurden getötet und 82 verletzt, als Dyersburg und die Vorstadt South Dyersburg am Sonntag Abend von einem Tornado heimgesucht wurden, der durch den mittleren Theil von Dyer County dahindraufte. Es wurden 22 Gebäude, darunter drei Kirchen zerstört und eine große Anzahl Gebäude beschädigt.

Die größere Stadt Dyersburg, von der South Dyersburg eine Vorstadt ist, wurde, wie die Passagiere versicherten, nicht beschädigt. Wie groß der Schaden in den benachbarten Landstrichen ist, war bei der Abfahrt des Zuges aus South Dyersburg noch nicht bekannt.

Illinois am Sonntag wiederum von einem Tornado heimgesucht.

St. Louis, Mo., 27. Mai. — Am Sonntag Abend traf hier aus Du Quoin, Ill., die Nachricht ein, daß gegen Abend durch einen Tornado in der Nachbarschaft von Murphysboro mehrere Personen getötet wurden, während zu gleicher Zeit bedeutender Sachschaden angerichtet wurde.

Auch Kentucky vom Tornado heimgesucht.

Carro, Ill., 27. Mai. — Drei Personen kamen ums Leben und 17 Personen wurden verletzt, als am

Sonntag Dublin, Graves County, Ky., von einem Tornado heimgesucht wurde. Die obige Nachricht ist am Sonntag Abend hier eingetroffen. Ärzte und Krankenpflegerinnen sind von Mayfield nach Dublin abgesandt worden.

Tod und Verderben hat ein Tornado in Arkansas im Gefolge.

Bithersville, Ark., 27. Mai. Acht Personen sollen bei einem Tornado umgekommen sein, der die benachbarte Farmeransiedlung Sims Point am Sonntag Abend zu später Stunde heimgesucht. In Clear Lake, das in derselben Nachbarschaft gelegen ist, soll ein Mann getötet worden sein, während vier Personen angeblich schwer verletzt wurden.

Sayre, Alabama, von einem Tornado heimgesucht.

Birmingham, Alabama, 27. Mai. In einer am Sonntag Abend hier eingetroffenen Depesche wurde aus Sayre, das 15 Meilen östlich von Birmingham gelegen ist, gemeldet, daß die Stadt zu früher Nachtstunde von einem Tornado heimgesucht wurde, wobei mehrere Personen getötet und eine Anzahl verletzt wurden. Ärzte wurden unverzüglich nach Sayre gesandt.

Wie der Sturmwind am Samstag in Mattoon hauste.

Mattoon, Ill., 27. Mai. — In Mattoon und Charleston, die am Samstag Abend von einem Tornado heimgesucht wurden, der über hundert Menschenleben im mittleren Illinois und im nordwestlichen Indiana forderte, begann man am Sonntag mit der Einführung einer systematischen Hilfsaktion.

Bei Tagesanbruch am Sonntag stellte es sich heraus, daß die Zahl der Toten, deren Leichen geborgen wurden, sich soweit auf 47 beläuft, während über 20 Personen demüthigt werden. Die Zahl der Verletzten bezieht sich auf über 500 und eine Anzahl sind so schwer verletzt, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach sterben werden.

Insgesamt wurden durch den Sturmwind 140 Häusergevierte im nördlichen Theil der Stadt, meist Wohnhäuser der Arbeiterbevölkerung, zerstört, demolirt. Die Zahl der zerstörten Häuser ist 496, während 148 beschädigt wurden. Obdachlos wurden durch den Sturm 2000 Personen, die bei Verwandten, in öffentlichen Gebäuden, sowie in einem Zeltlager vorläufige Unterkunft fanden, das im Patterson Park aufgeschlagen worden ist.

Charleston, zehn Meilen westlich von Mattoon gelegen, wurde im Verhältnis noch schwerer heimgesucht. Die Zahl der Toten, deren Leichen aufgefunden wurden, beträgt 38 und eine Anzahl Personen werden noch demüthigt. Die Zahl der Verletzten ist sehr beheu-

rend und es wurde auch eine Reihe von Gebäuden demolirt, darunter das Maple Hotel, zwei Bahnhöfe, drei Getreidepfeiler und ein Holzhof.

Außerhalb von Mattoon und Charleston hat das Unwetter nur verhältnismäßig wenig Unheil und an ganz vereinzelten Stellen angerichtet.

Nachdem der Sturmwind durch Nobles, südlich von Mattoon gelegen, durchgefegt war und ziemlichen Schaden angerichtet hatte, brauchte er in nordöstlicher Richtung weiter und suchte den nördlichen Theil von Mattoon heim, während das Geschäftszentrum und das Fabrikviertel fast gar nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dann stieg die Windstöße wieder in die Höhe und verblieb dort, bis sie Charleston heimgesucht, am dann Unheil in dem nordwestlichen Theil von Indiana zu verursachen, wo der Tornado dann sein Ende erreichte.

In Mattoon hatte der Sturmwind auch Feuer im Gefolge, aber die Flammen konnten sehr bald bekämpft werden und der Feuerbeschaden ist nicht bedeutend. Natürlich herrschte anfänglich eine furchtbare Verwirrung, und Versuche, Hilfe herbeizurufen, erwiesen sich anscheinlich als vergeblich, da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen gestört waren. Es gelang schließlich jedoch, einen Boten per Automobil nach Champagne zu entsenden, so daß ein Hilfszug nach der Mattoon hier anlangte. Später konnte eine vorläufige telegraphische Verbindung mit Springfield hergestellt werden, worauf von dort aus Militärtruppen zum Schutz von Leben und Eigenthum herbeigeführt wurden.

Der Tagesanbruch war die Ordnung wieder hergestellt. In einem Hotel wurde ein temporärer Operationsplan eingerichtet, Betten für die Verletzten wurden in der öffentlichen Bibliothek, dem Odd Fellows Tempel, in verschiedenen Kirchen, sowie in Schulhäusern aufgeschlagen.

Tausende von Bandagen, die von der Ver. Staaten Hospital - Hilfsgesellschaft für den Krieg angefertigt worden waren, wurden an die verschiedenen Krankenhäuser vertheilt und in den Hotels und Restaurants wurden die Obdachlosen kostenfrei gespeist.

Das Gebiet, durch welches der Sturmwind in Mattoon dahinströmte, Tod und Verderben mit sich bringend, war vier Meilen breit und 35 Häusergevierte lang und der Sachschaden wird auf \$2,000,000 geschätzt. Nurdurchbare Berrechnungen richtete der Wind auch im Dodge Grove Friedhof an, wo hunderte von Grabsteinen und Denkmälern umgeworfen und demolirt wurden und wo auch das öffentliche Steinmausoleum der Wuth der Elemente zum Opfer fiel.

Einige wenige Fabriken wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, aber das bessere Wohnviertel sowie der Geschäftsbetrieb blieben völlig verschont.

Der Sturmwind in Indiana.

Valparaiso, Ind., 27. Mai. Der heftige Sturm, erschienen der Heftigkeit, von dem dieser Theil des Staates heimgesucht worden ist, soweit bis jetzt bekannt ist, 7 Menschenleben gefordert, während mehrere hundert Personen verletzt wurden und der Sachschaden außerordentlich groß ist. In den Landstrichen ist sehr viel Vieh umgekommen und eine große Anzahl Farmen ist schwer beschädigt worden.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)